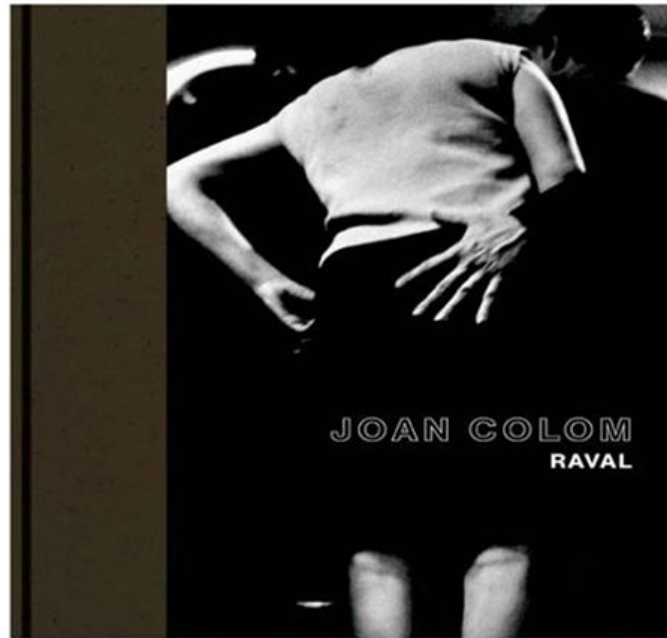


[FREE] Raval

Raval

Von Joan Colom

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #2755698 in BcherVerffentlicht am: 2006-04-01 Abmessungen: 9.88 x .75b x 8.19l, Einband: Gebundene Ausgabe 156 Seiten | File size: 48.Mb

Von Joan Colom : Raval before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Raval:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Enttäuscht: Vom Leben in Raval sprt man hier nichtsVon CatinkaIch war von dem Katalogbuch eher enttäuscht. Was die Beschreibung Ravals angeht gebe ich meiner Vorrezensentin durchaus Recht. Ihre Einschätzung, Joan Colom "habe die Gesichter und das Leben der Menschen im Barrio Chino von einst in eindrucksvollen Fotografien dem Vergessen entrissen", teile ich aber nicht - zumindest nicht, was dieses Buch angeht.Der Katalog besteht aus einer Sammlung oft flüchtig erscheinender Fotografien meist einzelner Menschen. Die Personen scheinen ihrer Umgebung entrissen. Der Fotograf scheint eher von der Faszination ihm skurril erscheinender Gestalten getrieben, denn von dem Wunsch, das Leben in dem Viertel abzubilden, die Gestalten in Bezug zu ihrer Umgebung zu setzen.Wir sehen zwar viele Personen, meist wohl Prostituierte (beliebtestes Objekt des Fotografen: ausladende Frauenhintern unter gespannten Rücken). Aber was sagt das über das Viertel aus? Wo sind die Männer, die diese Hintern reizen? Wo sind die Männer, die dafür bezahlen? Wie werben die Huren für sich? Was passiert sonst noch so im Viertel? Wer lebt hier? Wie wird gelebt? Welche Geschäfte werden außer Prostitution noch getrieben?So entsteht für mich der Eindruck, diese Bilder könnten überall entstanden sein, in jeder Stadt mit engen Gassen und Prostitution. Ein Gefühl für die Gelufe im Barrio Chino der 50er/60er bekomme ich nicht.Die Fotografien lassen deshalb viele Fragen offen, wenngleich fraglos ein paar gute Bilder darunter zu finden sind. Die Erwartung, die die obenstehende Rezension weckt, wird aber leider nicht erfüllt.Zum Vergleich: Wer ein Beispiel einer wirklich gelungenen fotografischen Milieuportraitierung sehen will, sollte sich die Fotografien aus dem "Cafe Lehmitz" von Anders Petersen ansehen, die nur wenige Jahre nach diesen

Fotografien entstanden sind. Jedes Bild offenbart Lebensgeschichten, lässt Wünsche, Träume und Hoffnungen erahnen, macht Schicksal spürbar - ohne die abgebildeten Menschen zum Objekt zu machen. 2 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Barcelonas versunkenes Viertel Von Helga Kurz Raval, einst auch Barrio Chino genannt, ist ein Stadtteil von Barcelona. Heute ist er aufgemotzt und seine Verruchtheit Geschichte. Mag sein, dass an manchen zurückgedrängten und vergessenen Winkeln in bestimmten Stunden, in empfänglicher Stimmung, noch ein kurz aufflackernder Widerschein der vergangenen Zeit zu sehen ist, als Barcelona als raue Hafenstadt galt. Vor rund fünfzig Jahren streifte an Wochenenden ein junger Fotograf unauffällig mit seiner Rollei durch diese Gegend und fotografierte die Kleinbürger, Diebe, Gauner, Huren und ihre Zuhälter, die das Viertel bevölkerten. Unerschrockene Bürger, Abenteurer und Matrosen suchten dort ganz und gar unbürgerliches Vergnügen und fühlten sich vom Kitzel zwischen praller Sinnlichkeit und latent stets vorhandener Gewalt magisch angezogen. Ein elendes, erstaunliches Biotop, prallvoll mit verbordenen Leben und tragisch-komischen, manchmal auch nur erbärmlichen Geschichten. Joan Colom, der heute noch hochbetagt in Barcelona lebt, hat die Gesichter und das Leben der Menschen im Barrio Chino von einst in eindrucksvollen Fotografien dem Vergessen entrissen. Seine Bilder sind zur Zeit in einigen deutschen Städten ausgestellt. Dieses Katalogbuch dokumentiert die Ausstellung und ist mit seiner Fülle an Bildern nicht nur eine Augenweide für Menschen, die an Barcelona und seiner Stadtgeschichte besonders interessiert sind, sondern auch für diejenigen, die Freude an guter Schwarz-Weiß-Fotografie haben. Helga Kurz